



**Unser Schulprogramm wird im Wesentlichen durch die nachfolgenden Leitgedanken bestimmt. Alle charakterisieren das gemeinsame Leitbild der Schule.**

---

**Wir verstehen uns als Teamschule, an der alle Beteiligten gemeinsam die Verantwortung für den Lern- und Entwicklungsprozess übernehmen.**

**Wir vermitteln neben allen wichtigen Fachkompetenzen auch Sozial-, Methoden- und Medienkompetenzen.**

**Wir bilden die Profilklassen Fit, Forscher, Kreativ und Musik und Englisch Plus, um persönliche Stärken und Interessen besonders zu berücksichtigen.**

**Wir sind eine inklusive Schule und ermöglichen durch gezielte Forderung und Förderung aller Schülerinnen und Schüler eine individuelle Gestaltung ihrer Schullaufbahn**

**Wir schaffen durch den pädagogischen Ganzttag die Rahmenbedingungen für ganzheitliches Lernen und Leben**

**Wir legen Wert auf eine gesunde Lern- und Lehratmosphäre.**

**Wir reflektieren und überprüfen regelmäßig unsere Arbeit und entwickeln sie weiter.**

**Wir fördern die Kooperation mit vielfältigen Partnern am Ort und in der Region.**

**Wir bereiten unsere Schülerinnen und Schüler auf das Leben in einer globalen und demokratischen Gesellschaft vor.**

**Wir pflegen in unserer Schule einen Umgang miteinander, der von Toleranz, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft geprägt ist.**



## **WIR VERSTEHEN UNS ALS TEAMSCHULE, AN DER ALLE BETEILIGTEN GEMEINSAM DIE VERANTWORTUNG FÜR DEN LERN- UND ENTWICKLUNGSPROZESS ÜBERNEHMEN.**

Dabei berücksichtigen wir pädagogische Konzepte, die den Anforderungen der heutigen Zeit und der Schülerklientel erfolgversprechend gerecht werden.

Unsere Teamarbeit ist von einem Klima des gemeinsamen Handelns und sozialer Kompetenz geprägt. Damit die Teamarbeit nicht zu einer zusätzlichen Belastung wird, ist eine Teamschule selbst als Team organisiert. Die Arbeitsstruktur von Schule wird durch ein System von Teams geprägt, die ihre Arbeit gemeinsam plant und durchführt.

Zwei Lehrerinnen und Lehrer bilden als Tutoren ein Klassenleitungsteam. Diese unterrichten nach dem gemäßigten Klassenlehrerprinzip, sodass eine möglichst kleine Zahl an weiteren Fachlehrern die Zusammenarbeit erleichtert. Beide Tutoren sind gleichermaßen für ihre Klasse und die Eltern Ansprechpartner in allen Belangen hinsichtlich Schule, Erziehung und Persönlichkeit.

Die Klassen einer Jahrgangsstufe wiederum bilden ein Jahrgangsteam, hier können pädagogische Maßnahmen gut abgesprochen und der Unterricht gemeinsam geplant werden. In Teambesprechungen werden gemeinsame Anliegen aus den Teams besprochen, Regeln für die Jahrgangsstufe geklärt, Entwicklungsvorhaben durchdacht und Beschlussvorlagen erarbeitet. Dies wird dann mit der erweiterten Schulleitung abgesprochen. Jedes Jahrgangsfachteam legt zu Beginn des Schuljahres fest, welche Unterrichtsvorhaben in den vier Quartalen geplant sind, die Themen entsprechen selbstverständlich dem Fach-Kerncurriculum des Landes NRW und den schuleigenen Standortplänen. Ebenfalls wird abgesprochen, welche Unterrichtsvorhaben und welche Fächer sich für fächerübergreifende Projekte eignen. Zusätzlich werden außerschulische Projekte wie z.B. Wandertage geplant. Jedes Jahrgangsstufenteam gibt am Ende eines Schuljahres die Erfahrungen an die Folgejahrgänge weiter.

Teamarbeit verändert in vielerlei Hinsicht die Arbeit in Schule:

- Kolleginnen und Kollegen arbeiten nicht länger isoliert
- Gegenseitige Hilfe, Anregung und Beratung
- Auf mehrere Personen verteilte gemeinsame Verantwortung im Jahrgang
- Ausprobieren neuer Methoden
- Höhere Vertrauensbasis für offene Lernsituationen
- Höhere Verbindlichkeit und abgestimmtes Handeln
- Gemeinsam abgesprochene und eingehaltene Konfliktlösungsstrategien
- Entlastung durch Arbeitsteilung
- Selbstkontrolle

Die Entwicklung in Richtung Teamschule ist ein Schulentwicklungsprozess, der einen längeren Zeitraum braucht. Er erfordert regelmäßige Absprachen, Offenheit, Verantwortungsbereitschaft und gegenseitiges Vertrauen. Der Spielraum für eigene Ideen, Unabhängigkeit und Selbstverantwortung entwickelt eine höhere Teamfähigkeit gepaart mit kommunikativer und sozialer Kompetenz, Konfliktfähigkeit, Empathie und Toleranz. Der Prozess ist dabei ebenso wichtig wie das Ergebnis. Nur gemeinsam anerkannte Regeln ermöglichen eine gute Zusammenarbeit und eine Entscheidungsfindung. Allen Beteiligten müssen die



Aufgabenverteilung und Zuständigkeitsbereiche transparent sein. Als Beispiel ist hier die Gremienarbeit zu nennen. Gremien tagen regelmäßig und berichten der Lehrerkonferenz (vgl. Gremienarbeit).

Mit der Neugründung unserer Schule ergab sich eine gute Gelegenheit, das Modell „Teamschule“ mitwachsend aufzubauen, so ist ein Konsens auf breiter Basis am ehesten erreichbar.

- Tutor/innen einer Klasse sollten möglichst ein Mann und eine Frau sein.
- Sie sollten möglichst viele Stunden in der eigenen Klasse und im Jahrgang eingesetzt sein.
- Einsetzen einer Unterrichtsverteilungskonferenz, die schon zeitig die anstehenden Veränderungen im Kollegium bespricht und eine erste Unterrichtsverteilung überlegt.
- Erstellen der Stunden- und Vertretungspläne im Team → höhere Zufriedenheit mit den Plänen, Berücksichtigung einzelner Bedarfe und persönlicher Notwendigkeiten. Die zuständigen Stundenplaner sind im Hintergrund präsent, um die von außen gegebenen Schulstrukturen mitzuteilen.
- Erstellen der Aufsichtspläne wird zusätzlich durch den Lehrerrat begleitet.

#### **Voraussetzungen**

- Das Arbeiten in Teamstrukturen setzt auf allen Ebenen gegenseitiges Vertrauen, Einsatzbereitschaft und Selbstverantwortung voraus.
- Vernetzung → Aufbau stabiler Beziehungen, Einbeziehen des nicht lehrenden Personals (Sekretariat, Sozialarbeiter/innen ...), Realisierung von gemeinsamen Projekten und Kooperationen mit außerschulischen Institutionen
- Loslassen von scheinbar originären Aufgaben der SL wie z. B. Stundenplan- und Vertretungsplanerstellung.

**Jede Art der Teamarbeit auf allen Ebenen entlastet den / die Einzelne/n und führt zu besserer Qualität und Effizienz** (vgl. Vertretungskonzept).



## **WIR VERMITTELN NEBEN ALLEN WICHTIGEN FACHKOMPETENZEN AUCH SOZIAL-, METHODEN- UND MEDIENKOMPETENZEN**

Die Vermittlung aller wichtigen Fachkompetenzen ist in den schulinternen Lehrplänen verankert (vgl. schulinterne Lehrpläne).

### Die Vermittlung von Sozialkompetenzen

Unsere Gesellschaft befindet sich in wesentlichen Bereichen in einem Wandel, welcher unmittelbar in Schule hinein wirkt. Bedingt dadurch wachsen ihr immer mehr erzieherische Aufgaben zu. Ursache dafür sind oft Erziehungsdefizite und teilweise auch (Wohlstands-) Verwahrlosungserscheinungen im außerschulischen Bereich. In der Soziologie ist das Phänomen unter dem Begriff „Entstrukturierung“ zusammengefasst, d.h. angestammte Institutionen und Autoritäten verlieren an Einfluss und Bedeutung. Es entsteht ein Vakuum an Orientierung, Werte-Vermittlung und sozialer Bindung. Störungen in den sozialen Bindungen basieren häufig auf der Unfähigkeit, miteinander umzugehen. Was bei Kindern in Elternhaus und Schule an Förderung im sozialen Bereich versäumt wird, kann später kaum noch nachgeholt werden.

So sind in den Eingangsklassen häufig folgende Erscheinungen zu beobachten:

- Verhaltensauffälligkeiten
- Schwächen bei der sozialen Integration
- Drang nach Aufmerksamkeit und persönlicher Zuwendung
- Motivations- und Konzentrationsstörungen
- Mangelnde Arbeitshaltung und Leistungsbereitschaft
- Fehlendes Durchhaltevermögen
- Mangelndes Selbstvertrauen
- Versagensängste
- verringerte Empathiefähigkeit

Die extrem heterogen gewordene Schülerschaft erfordert von Schule, besondere Schwerpunkte auf die sozialen Aspekte der Erziehungsarbeit zu legen. Wir müssen unsere Voraussetzungen für schulisches Lernen selbst (neu) schaffen.

In einer Klasse, die nicht im Bereich des sozialen Lernens gefordert und gefördert wird, können sozialintegrative Werte nicht dauerhaft eingeführt werden. Diese Gruppe wird sich bald eigene Regeln setzen, die kaum zu korrigieren sind und unsere schulische Arbeit beeinträchtigen. Deshalb müssen und wollen wir Schule als einen Lebensraum gestalten, in dem soziale Beziehungen eingeübt und gepflegt, ein friedlicher Umgang miteinander gefördert, Freude und Lernmotivation geweckt werden. Besonders erstrebenswert ist es, dass Schülerinnen und Schüler Verantwortung für sich und andere übernehmen. Die Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer ist es, pädagogische Situationen zu schaffen, in denen die angestrebten Ziele und Verhaltensweisen trainiert und gelernt werden können.

Unsere Arbeit ist besonders an folgenden Zielen und Intentionen ausgerichtet:

- Stärkung des Selbstvertrauens, eigene Fähigkeiten kennen lernen
- Unterstützung der Ausbildung der Ich-Du-Wir-Beziehungen



- Offene Kommunikationsstrukturen
- Sich kennen lernen, um Angst voreinander zu verlieren
- Förderung der Empathie-Fähigkeit
- Fähigkeiten anderer akzeptieren und nutzen
- Treffen von Vereinbarungen und deren Einhaltung
- Teamfähigkeit fördern / miteinander kooperieren
- In Teams gemeinsam Aufgaben lösen
- Konfliktbewältigungsstrategien vermitteln und einüben (Hinführung zur Mediation)
- Toleranz und Akzeptanz des Anders-Seins
- aktives Zuhören

Um diese Formen der sozialintegrativen Verhaltensweisen einzuüben, sind eine Vielzahl von Projekten, Ritualen und Übungen im Schulalltag aller Stufen integriert:

- Sanfter Übergang für die Klassen 5
- Aktionstage für jede Stufe mit unterschiedlichen, altersspezifischen Themenschwerpunkten (z. B. Team Building für Kl. 5, Umgang mit Gefühlen für Kl. 6, Selbst-/Fremdwahrnehmung für Kl. 7, ...)
- Klassenfahrten mit Themenschwerpunkten
- Klassenexterne Beschulung (KEB / ähnlich dem Trainingsraum)
- Sozialpraktika / Sozialführerschein
- Sponsorenlauf, Ein Tag für Afrika
- Preise für besonderes soziales Engagement und Vermerke auf dem Zeugnis
- Rituale im Unterricht
- Gemeinsame Frühstücke
- Klassenrat, Klassenstunden zu Beginn / Ende der Schulwoche
- Schulhunde Leo und Vasco
- Ausbildung von Schulsanitätern
- Tischgruppentraining Stufe 5
- Cypermobbing Stufe 6

Folgende Projekte/Rituale befinden sich derzeit der Planungsphase:

- Buslotsen, Pausenlotsen
- Kommunikationstraining
- Coolness-Training, Anti-Gewalt-Training
- Schulendtage
- Anti-Mobbing-Konzept
- Streitschlichtung (Mediation)
- Unterstützung von sozial Schwachen aus der Gemeinde (Tafel o. Ä.)
- Schule gegen Rassismus – Aktion Courage, Schule gegen Homophobie

Mit den oben beschriebenen Möglichkeiten versuchen wir, unsere Schülerinnen und Schüler zu kompetenten, mutigen, toleranten und kritischen Menschen zu erziehen, die fähig sind zu kreativem, kooperativem und flexiblem Handeln und die gesellschaftliches und ökologisches Verantwortungsbewusstsein entwickeln.



Dies können wir nur erreichen, wenn wir unsere Schule nicht ausschließlich als Ort der Wissensvermittlung, sondern als Lebensraum begreifen und sie für andere gesellschaftliche Bereiche öffnen.

Mut, Toleranz und Kritik müssen im schulischen Leben selbst ermöglicht und eingefordert werden (vgl. kooperatives Anti-Gewalt-Projekt).

### Die Vermittlung von Methodenkompetenzen

Das Wort „*Methode*“ stammt ursprünglich aus dem Griechischen und bedeutet sinnbildlich übersetzt „... *Weg zu etwas hin...*“.

Schülerinnen und Schüler sollen lernen, diesen „Weg“ selbstständig zu beschreiten. Sie sollen das „Lernen lernen“ und damit in die Lage versetzt werden, ihre Bildungsprozesse zunehmend selbstständig zu steuern.

Die Methodenkompetenz gehört heute zu den festen Bestandteilen der Kernlehrpläne aller Fächer. Die Kernlehrpläne gliedern sich in Inhaltsfelder (Gegenstände) und Kompetenzbereiche (Prozesse). Der Weg, wie ein Inhalt erlernt wird, bekommt denselben Stellenwert wie der Inhalt selber. Diese Prozesse sollen den Schülerinnen und Schülern bewusst gemacht werden. Neben diesen fachbezogenen Kompetenzen sollen aber auch fächerübergreifende Methoden erlernt werden, die die Schülerinnen und Schüler dabei befähigen, über die Fächergrenzen hinaus selbstständig zu arbeiten.

Die Methoden sollen in einem allgemeinen Methodencurriculum von Jahrgang 5 bis Jahrgang 10 systematisch eingeführt und an unterschiedlichen Fachinhalten angewandt und geübt werden (vgl. Methodencurriculum).

### **Was bedeutet das für die Schülerinnen und Schüler?**

Methoden werden in einem Fach – angedockt an einen Inhalt - eingeführt, die Schülerinnen und Schüler erhalten entsprechendes Material für ihre Unterlagen zum besseren Verständnis der Methode.

### **Was bedeutet das für die Lehrerinnen und Lehrer?**

Über die schulinternen Lehrpläne ist geregelt, zu welchem Zeitpunkt welche Methode in den Fächern gelernt werden sollen. Die Lehrerinnen und Lehrer werden also auch in der eigenen Arbeit entlastet, da sie auf schon eingeübte Methoden zurückgreifen können.

### **Wie kann das Methodencurriculum aussehen?**

In einem ersten Schritt wird festgelegt, welche Methode in welchem Fach eingeübt werden soll, dann ist es die Aufgabe der Fachkonferenzen, diese Methode einzelnen fachspezifischen Inhalten zuzuordnen. Weiter sollen zu jeder ausgewählten Methode Methodenkarten für Schüler und für Lehrer erstellt und in einem Methodenordner in den Klassen gesammelt werden.

Ziel ist es, einen möglichst vollständigen und einheitlichen Methodenordner für alle Lehrerinnen und Lehrer, sowie für alle Schülerinnen und Schüler zur Verfügung zu stellen, der mit jeder Methode weiter ergänzt werden kann.



Das Methodencurriculum kann unterschiedliche Bereiche umfassen:

- Methoden der Lernorganisation
- Führen von Mitteilungsheften, Heftführung allgemein, Lesetechniken, Wörterbucharbeit
- Methoden zur Arbeit in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten
- Kooperative Lernformen wie z.B. Partnerpuzzle, Gruppenpuzzle
- Recherchieren mit unterschiedlichen Medien, Bibliographieren
- Methoden zur Strukturierung und Verarbeitung von Informationen
- Cluster, Mindmapping, Lernkarteien u.ä.
- Methoden zur Gesprächsführung
- Methoden zur Präsentation von erlernten Inhalten
- Referate, Präsentationen, Lernplakate
- Methoden zur Projektarbeit

### Medienerziehung – Neue Medien

In unserer modernen Gesellschaft und globalen Welt ist die Nutzung von Kommunikationstechnologien und das Lernen mit „Neuen Medien“ ein wesentlicher Bestandteil für Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung an unseren Schulen (vgl. auch RdErl. MSWF, 08.03.2001). Medienkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation für die Berufs- und Studierfähigkeit, die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und für eine reflektierte Mitbestimmung bei demokratischen Entscheidungsprozessen. Unsere Aufgabe ist es, die Schülerinnen und Schüler auf die zukünftige Wissens- und Informationsgesellschaft vorzubereiten, besonders im Hinblick auf die Chancengleichheit, da nicht alle Kinder zu Hause einen Zugang zu PC oder Internet haben.

Unsere Leitziele im Hinblick auf die Arbeit mit den „Neuen Medien“ richten sich auf folgende Formen des Lehrens und Lernens:

- Selbstständiges Lernen
- Eigenverantwortliches Lernen
- Lebenslanges Lernen
- Lehren als unterstützendes Begleiten im Lernprozess

Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler

- fundierte Kenntnisse im Umgang mit dem PC erlernen und entwickeln (word, excel, power-point, outlook)
- eine einfache Programmiersprache lernen
- Betriebssysteme und Programme sinnvoll nutzen
- kritisch und überlegt mit den Medien umgehen
- selbstständig und eigenverantwortlich arbeiten.



Folgende Methoden und Inhalte sind uns bei der Umsetzung besonders wichtig:

- Informationsbeschaffung: geeignete Quellen (Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, TV, Internet etc.) bestimmen und deren Nutzbarkeit überprüfen (z. B. ein eigenes Wiki anlegen, gestalten und nutzen).
- Verarbeitung von Informationen: sinnvolle Methoden des Sammelns, Notierens, Speicherns und Aufbereitens kennen lernen und umsetzen.
- Präsentation der Arbeitsergebnisse: Entscheidungen treffen, wie, wo und in welcher Form die Ergebnisse präsentiert werden sollen.
- Darstellung: Form / Art und Weise der Darstellung und Kommunikation wählen.
- Es wird möglichst fächerübergreifend gearbeitet (dazu gehören z. B. auch profilorientierte Lay-outs, Schwerpunktlegung auf Mediennutzung in den speziellen Profilen).

Auch in Zeiten der sogenannten „Neuen Medien“ ist uns die Einbeziehung von Büchern, Zeitschriften, Bildern und Film und Tondokumenten wichtig. Auch das Gestalten selbstgeschriebener Texte muss zielgerichtet erarbeitet und geübt werden.

Organisation:

- Das Kollegium wählt eine/n Medienbeauftragte/n
- Entwicklung von Konzepten und Inhalten in den Fachkonferenzen
- Planung der benötigten Hardware bis hin zum Endausbau der Schule
- Einbeziehung von Eltern, Gemeinde etc.
- Erstellung eines Zeit- und Ausstattungsplanes
- Eruiere der benötigten Fortbildungen
- Evaluation und Fortschreibung.

Auf folgende Dinge legen wir Wert:

- Einbindung von außerschulischen Angeboten (klick-safe, Landesanstalt für Medien etc.)
- Jede/r Schüler/in erwirbt den Medienpass NRW
- Eltern werden in Form von themengebundenen Elternabenden einbezogen

Eine angemessene und funktionssichere Ausstattung, die im Wesentlichen auch durch die Unterstützung des Schulträgers bestimmt wird, gewährleistet die effektive Umsetzung eines Medienkonzeptes.





**WIR BILDEN DIE PROFILKLASSEN FIT, FORSCHER, KREATIV UND MUSIK UND ENGLISCH-PLUS, UM PERSÖNLICHE STÄRKEN UND INTERESSEN BESONDERS ZU BERÜCKSICHTIGEN.**

Die Gesamtschule Neunkirchen-Seelscheid bietet den Schülerinnen und Schülern außergewöhnliche Möglichkeiten im Bereich der individuellen Weiterentwicklung der eigenen Interessen durch fünf unterschiedliche Profilangebote.

Die Schülerinnen und Schüler wählen zu Beginn ihrer Laufbahn an der Gesamtschule ihren Profilschwerpunkt. Zur Wahl stehen die Profile Fit (a), Forscher (b), Kreativ (c), Musik (d), Englisch-Plus (e). Während der Klassenstufen 5 und 6 sind die Klassen nach Profilschwerpunkten eingeteilt, sodass Kinder mit gleichen Interessen im gleichen Klassenverband gemeinsam lernen und ihrem gemeinsamen Interesse mit zwei zusätzlichen Stunden aus dem Ganztagskontingent nachgehen.

Ab der Klasse 7 findet eine Öffnung der Profile statt. Die Schülerinnen und Schüler verbleiben in ihren Klassen, haben allerdings die Möglichkeit, in ihrem Profilschwerpunkt zu verbleiben oder einen anderen kennenzulernen. Diese Wahl erfolgt immer für Doppeljahrgänge (7/8 und 9/10), sodass die Kinder in jahrgansübergreifenden Gruppen lernen und ein größeres Angebot möglich ist.

Um darüber hinaus die ehrenamtliche Tätigkeit der Schülerinnen und Schüler zu stärken und trotz des Ganztages die Mitarbeit in Vereinen zu unterstützen, haben sie die Möglichkeit, sich für die Tätigkeit bei einem anerkannten Verein im Sinne ihres Profils freistellen zu lassen (sog. „Zertifikat“). Für den Doppeljahrgang 9/10 werden zusätzlich berufsbegleitende oder – förderliche Maßnahmen anerkannt.

So trägt die Gesamtschule Neunkirchen-Seelscheid zu einer individuellen und allgemein vernetzten Entwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler bei.



## KONKRET BEDEUTET DIES:

### Fit



In der Fit-Profilklasse stehen Bewegung und Gesundheit im Zentrum. Dem Schulsport bekommt für Kinder in einer Umwelt, deren Bewegungsangebot immer eingeschränkter wird, eine besondere Bedeutung zu. Vielfältige Zerstreuungsangebote werden vielmehr im Sitzen praktiziert (Fernsehen, Computerspiele). Bewegungsinteressierten und bewegungsbegabten Kindern werden immer weniger Anreize geboten. Hinzu kommt der Konsum von zu fetten und kalorienreichen Lebensmitteln. Gesundheitlich betrachtet kann der Bewegungsmangel in Verbindung mit ungesunder Ernährung zu Haltungsschäden und Übergewicht führen. Das Konzept der Fitklasse impliziert einen ganzheitlichen Erziehungsansatz. Ausgehend von den individuellen Voraussetzungen im körperlichen und motorischen Bereich sollen neben der Förderung im sportartenspezifischen Bereich auch soziale, emotionale und kognitive Dimensionen angesprochen werden. Die Leistungsfähigkeit wird gestärkt und der Teamgedanke durch Gemeinschaftserlebnisse gefördert.

Schülerinnen und Schüler der Fit-Klasse sollen Spaß daran haben, sich zu bewegen und neue Bewegungsinhalte zu erlernen. Dies gilt für Mädchen und Jungen, die über eine gewisse motorische Grundbegabung und Spaß an der Bewegung verfügen. Zielsetzung ist, dass im Rahmen der Fitklasse gesunde, sozialkompetente und motivierte Sportlerinnen und Sportler heranwachsen. Sie sollen z.B. aufgrund ihres fairen und engagierten Verhaltens eine gesellschaftliche Vorbildfunktion übernehmen können. Bei erhöhter Sportstundenanzahl durch Profilstunden aus dem Ganztagskontingent erhalten die Schülerinnen und Schüler Sport im Klassenlehrerteam. So ist ein effektiver Unterricht in Kleingruppen und mit Leistungsdifferenzierung möglich. In Zusammenarbeit mit dem Fach Hauswirtschaft werden ernährungsphysiologische Themenbereiche behandelt und das eigene Ernährungsverhalten reflektiert. Bausteine anderer Fächer, z.B. Biologie und Gesellschaftslehre ergänzen den Blickwinkel der Kinder. Diese Unterrichtsinhalte werden vertiefend in den Profilstunden aufgegriffen.

Die Ziele der Sportklasse werden auch in Kooperation mit Vereinen verwirklicht. Die Zusammenarbeit mit den außerschulischen Kooperationspartnern bereichert die Erfahrungen insbesondere auch durch die Teilnahme an Wettbewerben.



## Forscher



In der Forscher-Profilklasse sollen Kinder gefördert und gefordert werden, die ein großes gesellschaftspolitisches und/oder naturwissenschaftliches Interesse haben. Dazu sollen u.a. Schülerwettbewerbe bewusster genutzt und sie nicht mehr nur als schulisches Additum begriffen werden. Die Methodenkompetenz von Schülerinnen und Schülern im Bereich der Projektorientierung und -planung wird gefördert, hierbei v.a. die Selbstorganisation und Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler.

So können Projekte die Lernqualität steigern. Das soziale Lernen wird durch Kooperation und Arbeitsteilung gestärkt. Handeln und Lernen wird durch die notwendige Produktorientierung verknüpft, wobei besonders das "Glücksgefühl" des Selbermachens zur Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Schülers und Schülerin beiträgt.

Folgende schulische Rahmenbedingungen unterstützen dabei diese Orientierung der Forscherklasse: Unterrichtsstunden der Fächer NW, AW oder GL und Profilstunden aus dem Kontingent des Ganztages werden an einem Tag hintereinander in Form eines Projekt(nach)mittages nach Möglichkeit von zwei Fachlehrern unterrichtet, die zugleich die Forscherklasse leiten. Durch diese personelle Unterstützung können Schülerinnen und Schüler optimal an die Methode des Projektlernens herangeführt werden, sowie auch fächerübergreifendes Unterrichten seine bestmögliche Umsetzung finden kann.

## Kreativ



Die Kreativ-Profilklasse wendet sich an Schülerinnen und Schüler, die besondere Freude an künstlerischer Darstellung und kreativer Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit haben. Die vertiefte, ästhetische Erziehung über den regulären Kunstunterricht hinaus bietet Freiräume für das kreative Experimentieren, schafft so neue Sichtweisen und erweitert Ansichten. Museumsbesuche und Begegnungen mit Künstlern erweitern den Horizont und geben Anregungen und Kriterien für eigene Produktionen.

Langfristige Kooperationen wie die Teilnahme am Projekt „Kultur und Schule“ des Landes NRW sind geplant, was weitere Leistungsdifferenzierungen möglich machen wird. Kennzeichnend für die Projekte der Kunstklasse ist, dass die Klassenlehrer die längerfristigen und komplexen Aufgabenstellungen gemeinsam mit den Kindern entwickeln und dass an diesen Aufgaben sowohl individuell als auch im Team gearbeitet wird.

Ein besonders wichtiges Beispiel für die komplexe Projektarbeit und gleichzeitig die Kooperation mit einem außerschulischen Partner ist die Zusammenarbeit mit der „Galerie Sattelgut“, die während der 6. Klasse stattfindet. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten künstlerisch in den Gegebenheiten der Galerie und lernen andere und sich in neuer Form als Künstler kennen.



## Musik



In der Musik-Profilklasse erlernen alle Schülerinnen und Schüler während der Klassenstufen 5 und 6 eines der Bandinstrumente: Keyboard, Gitarre, E-Bass, Gesang, Schlagzeug, Trompete, Querflöte, Saxophon. Sie erhalten den Bandunterricht bei ihrem Musiklehrer, den Instrumentalunterricht in Kleingruppen bei einer/m Instrumentallehrerin oder -lehrer.

Dieser Musik-Profilbereich „Band Plus“ wird über eine Kostenpauschale seitens der Eltern finanziell möglich, die das Honorar für die

Instrumentallehrerinnen und -lehrer umfasst. Das Fach Musik wird so zum ganzheitlich handlungsorientierten Musikunterricht.

Durch diesen auf zwei Jahre angelegten Profilkurs wird Musik über die Auseinandersetzung mit Instrumenten erfahren. Die reale Erlebniswelt der Musik wird damit grundsätzlicher Schlüssel zum Verständnis von Musik. Ab der Jahrgangsstufe 7 wird in jahrgangsübergreifenden Ensembles – jeweils der Doppeljahrgang 7/8 und 9/10- musiziert, um Interessen und Talente der Schülerinnen und Schüler entgegen zu kommen und diese weiter zu fördern. Dabei stehen sowohl das Zusammenspiel in großen Gruppen als auch in kleinen Ensembles im Fokus. Die Schülerinnen und Schüler erhalten so die Chance, sich selbst als Musiker und gleichzeitig wichtigen Teil eines Ganzen zu erleben.

Das Musizieren hat viele Vorteile: Das Hören und Zuhören wird geschult und die musikalischen Strukturen können leichter begriffen werden. Weiterführende Lerninhalte werden aus dem eigenen Tun heraus entwickelt. Das Lernen der fachlichen Kompetenzen ist durch den Anspruch hoher Eigenverantwortlichkeit und Verlässlichkeit geprägt. Nur wenn jeder übt und arbeitet, kann sich die Lerngruppe gemeinschaftlich musikalisch weiterentwickeln und zu guten Ergebnissen kommen. Der Ansatz des gemeinsamen Musizierens fordert gegenseitige Rücksichtnahme. Er fördert den Gruppengedanken und die Arbeit an einem gemeinsamen Gruppenziel sowie die Reflexionsfähigkeit und den Umgang mit Kritik. Die Gemeinschaft wächst dadurch zusammen, dass der Einzelne seine Fähigkeiten einbringt und letztlich das erreichte Gruppenergebnis zählt. Soziales Lernen und die Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft werden praktiziert und sind auf andere Lernfelder übertragbar.

Die erfolgreiche Arbeit wird in jedem Jahrgang vor Publikum in Form von Auftritten präsentiert.



## Englisch-Plus



Das Profil „Englisch-Plus“ orientiert sich an den Schülerinnen und Schülern, die viel Neugier und Interesse an der englischen Sprache und den Ländern, in denen sie gesprochen wird, zeigen. Innerhalb dieses Profils werden verschiedene Aspekte der englischen und amerikanischen Kultur beleuchtet und ihre Auswirkungen auf das Hier und Jetzt herausgestellt. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten dabei projektbezogen und können mit ihrer Kreativität und Neugier selbst Einfluss auf Themengebiete nehmen. Sie

erweitern ihren Englisch-Wortschatz und den mündlichen Sprachgebrauch, sodass der Gebrauch der englischen Sprache selbstverständlich wird.

Die Schülerinnen und Schüler des bilingualen Profils arbeiten von Anfang an mit dem Lehrwerk HEADLIGHT, das inhaltlich dem Lehrbuch LIGHTHOUSE entspricht, jedoch vertiefende Materialien und Differenzierung auf höherem Niveau sowie adaptierte Originaltexte enthält. Als Besonderheit ist zu betonen, dass das Profil „Englisch-Plus“ auf Teilbereiche des Konzepts des bilingualen Lernens zurückgreift und diese mit einbindet. So wird in den höheren Jahrgängen, wenn die englische Sprache weitestgehend gefestigt ist, ein zusätzliches Fach bilingual unterrichtet, meist Naturwissenschaften oder Gesellschaftswissenschaften. Dieser Unterricht baut auf dem Prinzip des Content and Language Integrated Learning (CLIL) auf. Es liegt auf der Hand, dass vertiefte Englischkenntnisse und die Fähigkeit, diese Kenntnisse mündlich und schriftlich anzuwenden, für die Zukunft junger Menschen im 21. Jahrhundert von zentraler Bedeutung sind. Ebenso hat man bessere Aussichten in Studium und Beruf, wenn Englischkenntnisse über den Rahmen des herkömmlichen Englischunterrichts hinaus erworben wurden.

Neben der vertieften Sprachkompetenz ergeben sich für die bilingualen Schülerinnen und Schüler sogar noch weitere Vorteile: Da sie sich kontinuierlich mit englischen oder amerikanischen Sichtweisen auf naturwissenschaftliche, historische, politische, geografische oder wirtschaftliche Sachverhalte auseinandersetzen, bekommen sie deutlich mehr Angebote, um interkulturelle Perspektiven und Reflexionsfähigkeit auszubilden.

Die Bildung einer „Englisch-Plus“-Klasse hängt immer von dem Anmeldeverhalten und dem Profilwahlwunsch der neuen Eltern / Kinder ab. Unter Umständen kann in bestimmten Schuljahren keine „Englisch-Plus“-Klasse eingerichtet werden.



## **WIR SIND EINE INKLUSIVE SCHULE UND ERMÖGLICHEN DURCH GEZIELTE FÖRDERUNG UND FÖRDERUNG ALLER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER EINE INDIVIDUELLE GESTALTUNG IHRER SCHULLAUFBAHN**

***Jeder Mensch ist anders, und das ist bei allen gleich.***

Der Landtag NRW hat im Oktober 2013 mit dem 9. Schulrechtsänderungsgesetz die UN Behindertenrechtskonvention umgesetzt und darin die inklusive Bildung und Erziehung in den allgemeinen Schulen als Regelfall verankert.

Unsere Arbeit beruht auf der Erkenntnis, dass jeder Mensch ohne Unterschied Anspruch auf alle aufgeführten Rechte und Freiheiten hat. Wir bekräftigen, dass alle Menschenrechte und Grundfreiheiten allgemein gültig und unteilbar sind, einander bedingen und miteinander verknüpft sind. Allen Menschen mit und ohne Behinderungen muss der volle Genuss dieser Rechte und Freiheiten ohne Diskriminierung garantiert und Teilhabe ermöglicht werden.

Diese Haltung der Lehrerinnen und Lehrer gegenüber allen Schülerinnen und Schülern ist die Basis unseres pädagogischen Handelns.

Ein Schwerpunkt unseres pädagogischen Alltags liegt auf der Früherkennung von Problemsituationen. Die Übernahme erzieherischer Verantwortung entspricht unserer pädagogischen Professionalität und beinhaltet bestmögliche soziale und schulische Eingliederung von Kindern und Jugendlichen.

Inklusion bedeutet für uns,

- eine Schule des gemeinsamen Lernens auf der Grundlage eines ganzheitlichen und individuellen Menschenbildes zu sein.
- das pädagogische Ziel zu verfolgen, es allen Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, in eine bestmögliche, eigenverantwortliche und ihren individuellen Möglichkeiten entsprechende Berufs- und Zukunftswelt zu starten.
- dass wir allen Schülerinnen und Schülern eine wohnortnahe Beschulung ermöglichen und uns um eine Intensivierung der Beziehung zwischen Schule und Gemeinde bemühen.
- dass Inklusion in der Gesellschaft das Gleiche ist wie Inklusion in Erziehung und Bildung.

**Unsere inklusive Arbeit** mit den Schülerinnen und Schülern mit besonderem Unterstützungsbedarf bedeutet für uns **inhaltlich** - unter Einbeziehung und in Absprache mit allen Lehrerinnen und Lehrern der allgemeinbildenden Schulen – angelehnt an den Leitfaden „Gemeinsames Lernen“ vom Rhein-Sieg-Kreis folgende Bausteine:

### **1. Einsatz der Sonderpädagogen**

Jede Klasse wird von zwei Lehrkräften als Klassenlehrer/innen-Team (= Tutoren/innenteam) in der Sekundarstufe I geführt und begleitet. Dieses Tutorinnen- und Tutorenteam ist für Eltern wie Kinder der erste Ansprechpartner in allen individuellen, schullaufbahn- und klassenbezogenen Fragen. Die Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen unterrichten ebenfalls als Fachlehrerinnen und Fachlehrer in einzelnen Fächern Klassen bzw. Teilgruppen.



Werden Lehrerinnen und Lehrer für Sonderpädagogik als Tutorin und Tutor eingesetzt, dann in einer Klasse mit der Höchstzahl an Förderschülerinnen und Förderschülern des jeweiligen Jahrgangs. Jedem Jahrgang wird ein/e feste/r Sonderpädagoge/in, möglichst in Anlehnung der Tutorenfunktion zugeteilt.

Ihre Haupttätigkeit ist die individuelle Förderung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf. Dies schließt die indirekte Förderung durch Beratung der Fachlehrer/innen, Klassenlehrer/innen, Eltern sowie der übrigen Schülerinnen und Schüler mit ein. Um dafür ausreichend zeitliche Ressourcen sicherzustellen, werden für jeden Tag feste Beratungsstunden in das Stundenkontingent integriert. Das hat zur Folge, dass die Sonderpädagoginnen maximal 1/3 ihres Gesamtstundenkontingents für eigenverantwortlichen Fachunterricht aufwenden können, um weiterhin dem individuellen Förderbedarf der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, genauso wie dem Beratungsbedarf des Kollegiums.

Jeder Klasse ist ein Sonderpädagoge bzw. eine Sonderpädagogin zugeordnet, die die Tutorinnen und Tutoren in ihrer Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern unterstützt. Sie geben Tipps zur Umsetzung differenzierter Inhalte, beraten in Bezug auf die Behinderungsformen und Besonderheiten der Förderschüler/innen, sind teilweise als Doppelbesetzung mit in der Klasse, unterstützen bei Konflikten etc. Der Austausch der Kolleginnen und Kollegen geschieht in unterschiedlichen Zeitfenstern in den jeweiligen Teamstrukturen. Die Sonderpädagoginnen bieten zusätzlich Beratungsstunden für die Kolleg/innen an, in denen sie sich über besondere Schwerpunkte in Ruhe austauschen können. Auch die inhaltlich-fachliche Arbeit sollte möglichst im Schwerpunkt in Jahrgangsfachteams vorbereitet und begleitet werden.

### **Evaluieren, Innovieren und Kooperieren**

- Regelmäßiger Erfahrungsaustausch und Fallbesprechungen im Team
- Evaluation und Weiterentwicklung des schulinternen „Inklusionskonzeptes“
- Kontakt zu außerschulischen Fach- und Beratungsdiensten
- Bei Bedarf: Anleitung von Schulbegleiter/innen

## **2. Kooperationen**

### **2.1 Innerschulischer Austausch und Beratung**

Der Austausch und die Beratung erfolgen mit den Klassenlehrer/innen, den Fachlehrer/innen der Klasse und der Schulleitung.

Um einen Austausch mit dem gesamten Kollegium zu gewährleisten, wird in regelmäßigen Abständen (min. einmal im Quartal) das Kollegium über den Bereich Inklusion informiert. Außerdem wurde ein zusätzliches Zeitfenster für den innerprofessionellen Austausch geschaffen, indem Inklusion als Fachkonferenz installiert wurde.

### **2.2 Kooperation mit Eltern**

Der regelmäßige Austausch zwischen Schule und Eltern bewirkt, dass Schwierigkeiten beim Lernen oder Probleme im sozialen Bereich möglichst frühzeitig erkannt werden und Maßnahmen zur Behebung derselben ergriffen werden können. Individuelle Förder- und Forderaspekte können entsprechend berücksichtigt, gemeinsame Ziele geklärt und die passende Vorgehensweise besprochen werden.





Der Austausch findet statt über:

- Rückmeldungen z.B. im Mitteilungsheft
- Teilnahme an Elternabenden
- Teilnahme an Sprechtagen
- Individuell zu vereinbarende Sprechzeiten

### **2.3 Kooperation mit der abgebenden Grundschule oder Förderschule**

Um die Förderung möglichst sinnvoll an die Förderung in den ersten vier Schuljahren anschließen zu können, ist ein Austausch mit der jeweiligen abgebenden Grund- oder Förderschule notwendig. Ein Kennenlernen des Kindes und seiner Eltern im Vorfeld der Klasse 5 erleichtert den Einstieg und ermöglicht einen sanften Übergang in die weiterführende Schule. Um unsere Schule näher kennenzulernen, gibt es die Möglichkeit zu diagnostischen Probepraktika. Interessierte Schülerinnen und Schüler können entweder für einen Tag oder einen mehrwöchigen Zeitraum im Unterricht hospitieren. Unabdingbar hierfür sind eine enge Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Austausch aller Beteiligten sowie eine individuelle Zielabsprache für die Hospitationsphase.

Darüber hinaus ist die Kooperation mit Förderschulen und Regelschulen, die im Gemeinsamen Lernen arbeiten, wichtig, um sich über Fördermöglichkeiten und neue Entwicklungen auszutauschen.

### **2.4 Kooperation mit dem schulpsychologischen Dienst, Kinder- und Jugendpsychiater/innen bzw. Therapeut/innen**

Je nach individuellem Bedarf kann es notwendig sein, verstärkt Hilfen und Unterstützung für das Kind zu suchen. (Schul-) Psycholog/innen beraten das Kollegium, Eltern und Schüler/innen. Sie unterstützen bei Lern-, Entwicklungs- und Verhaltensproblemen.

### **2.5 Kooperation mit Trägern und Einrichtungen der beruflichen Eingliederung**

Im Rahmen der beruflichen Orientierung nehmen alle Schülerinnen und Schüler am jährlichen Boys' und Girls' Day ab Klasse 5 teil. Ab Klasse 8 finden Betriebspraktika und die weiteren verbindlichen Module der Berufswahlorientierung statt. Unsere Schule arbeitet mit der Jugendberufshilfe und dem Träger „lernen fördern“ zusammen, um besondere Förderaspekte zu unterstützen.

(Siehe Berufswahlorientierung)

## **3.Förderung**

### **3.1 Ganzheitlichkeit**

Die Schüler werden in ihrer Ganzheit wahrgenommen, beraten und gefördert. Die schulischen Fortschritte stellen dabei nur einen kleinen Teil dar. Das komplette Umfeld des Kindes und damit alle Entwicklungsbedingungen werden beleuchtet. Dabei stehen Ressourcen sowie die Stärkung und Stabilisierung derselben im Vordergrund.

### **3.2 Arbeiten am gleichen Gegenstand**

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Formen der inneren und äußeren Differenzierung in quantitativer und / oder qualitativer Weise, dabei orientieren sich die Inhalte wenn möglich am selben Lerngegenstand.





### **3.3 Diagnostik und individuelle Förderplanung**

Bei der Planung des Unterrichts muss die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Schülerinnen und Schüler Berücksichtigung finden. Dennoch steht das einzelne Kind mit seinen individuellen Kompetenzen im Mittelpunkt. Wichtig ist daher, die individuellen Lernvoraussetzungen zu diagnostizieren. Fehleranalysen, Beobachtungsverfahren, aber auch Dokumentationen wie Wochenpläne werden zum Beispiel hierzu eingesetzt. Diese wiederum finden Eingang in individuelle Förderpläne. Die Förderpläne gehen über eine reine Beschreibung hinaus. Ausgehend von dem aktuellen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes machen sie deutlich, in welchem überschaubaren Zeitrahmen welche Ziele und Maßnahmen zur Entwicklung kognitiver, motorischer und sozialer Kompetenzen führen.

Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf arbeiten, entsprechend ihrem individuellen Leistungsvermögen, möglichst am gleichen Thema wie die Gesamtgruppe. An den Schüler / die Schülerin angepasste Aufgaben und Ziele ermöglichen Lernfortschritte, die in einer individuellen Leistungsbewertung beschrieben werden.

- Erheben des Entwicklungsstandes
- Feststellung des aktuellen Unterstützungsbedarfs und Fortschreiben der individuellen Förderpläne der Kinder
- Jährliche Überprüfung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs und des Förderortes
- Förderziele
- Mögliche Formen des Nachteilsausgleichs
- Pädagogische oder therapeutische Fördermaßnahmen, die in die Wege geleitet werden sollen.

Der inklusive Ansatz bedeutet, dass das Tutorenteam einer Klasse und die Fachlehrkräfte mit den Sonderpädagog/innen Beobachtungen so dokumentieren, dass sie für die qualifizierte Erstellung von Förderplänen aussagekräftig sind.

### **3.4 Beraten**

- Beratungs- und Förderplangespräche mit Schüler/innen
- Beratungs- und Förderplangespräche mit Eltern / Erziehungsberechtigten
- Beratungs- und Förderplangespräche im Team
- Beratungs- und Förderplangespräche mit Therapeut/innen und anderen am Erziehungsprozess Beteiligten

### **3.5 Innere und äußere Differenzierung**

Die Schülerschaft der Gesamtschule Neunkirchen-Seelscheid ist in vielerlei Hinsicht heterogen. Mit Heterogenität umzugehen ist also die alltägliche Herausforderung, der sich jede Lehrkraft stellen muss. Unter der Maßgabe sowohl leistungsschwächere als auch leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler zu fördern und zu fordern, wird bei der Durchführung des Unterrichts Wert auf Binnendifferenzierung gelegt.

#### **3.5.1 Innere Differenzierung**

Die SuS verbleiben bei der inneren Differenzierung im Klassen- bzw. Kursverband. Die qualitativen und quantitativen Differenzierungen übernehmen die Fachlehrer in Absprache mit den Sonderpädagoginnen und in Anlehnung an den individuellen Förderplan.



### **Quantitative Differenzierungen sind z.B.:**

- Menge der Aufgaben
- Zeitzugaben, wenn notwendig

### **Qualitative Differenzierungen sind z.B.:**

- Auswahl der Methoden und Medien
- Anpassung des Schwierigkeitsgrads
- Veränderung der Formulierungen der Arbeitsanweisungen
- Auswahl der Sozialform/en

### **3.5.2 Äußere Differenzierung**

Bei der äußeren Differenzierung werden SuS außerhalb des Kurs- oder Klassenverbands durch die Sonderpädagoginnen einzeln oder in Kleinstgruppen gefördert.

Auf Dauer angelegte Formen der äußeren Differenzierung:

- Wahl und Belegung eines Profils ab Klasse 5
- Wahlpflichtfächer ab Klasse 6 (SuS mit FSP LE werden die praxisorientierten Fächer Hauswirtschaft und Technik empfohlen)
- Ergänzungsunterricht ab Klasse 8
- Fachleistungsdifferenzierung im Kurssystem
  - ➔ Ab Klasse 7: Englisch und Mathematik
  - ➔ Ab Klasse 8: Deutsch
  - ➔ Ab Klasse 9: Chemie

### **3.6 Patensystem**

SuS der Klasse 7 betreuen SuS mit Förderbedarf im ersten Halbjahr der Klasse 5.

## **4. Akzeptanz**

Eine annehmende Haltung des Kollegiums gegenüber Inklusion bildet die notwendige Grundlage, um erfolgreich inklusiv arbeiten zu können.

### **4.1 Fortbildungen**

Neue Kollegen werden innerhalb der ersten drei Wochen durch die Sonderpädagoginnen in die inklusive Arbeit eingewiesen.

Inhalte und Aufbau unseres Inklusionskonzeptes sind stark angelehnt an die Inhalte des Buches „Inklusion ist möglich! Erfahrungen und praktische Unterrichtsbeispiele aus dem Schulalltag einer inklusiven Gesamtschule“, Persen Verlag.

In wörtliche Rede gesetzt wurden weitgehend komplett übernommene Textpassagen. Alle Textpassagen darüber hinaus wurden strukturell angelehnt und mit den bereits an unserer Schule umgesetzten Inhalten gefüllt bzw. angepasst.



## Ausgewählte Elemente des vorläufigen Förder- und Forderkonzeptes der Gesamtschule Neunkirchen-Seelscheid

An der Gesamtschule Neunkirchen-Seelscheid fordern und fördern wir auf der Grundlage der vier Handlungsfelder des Ministeriums zur individuellen Förderung:

- I. Grundlagen schaffen** – Beobachtungskompetenz entwickeln
- II. Mit Vielfalt** umgehen
- III. Übergänge** begleiten
- IV. Nachhaltigkeit** sichern

Unsere Schule ist eine Schule des gemeinsamen Lernens, die für alle Kinder und Jugendlichen der Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid zu allen Abschlüssen und Berechtigungen der allgemeinbildenden Schule führt.

Wir gehen davon aus, dass die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen von Natur aus neugierig und wissbegierig sind, sich für das Leben, die Umwelt und Lebenszusammenhänge interessieren. Trotz möglicher Einschränkungen hat jeder Mensch Stärken und Fähigkeiten, die herauszuarbeiten und zu fördern wir als unsere Aufgabe betrachten. Die verschiedenen Fähigkeiten, Interessen, Neigungen, kulturellen Orientierungen und die unterschiedliche soziale Herkunft bilden die Basis für unsere Arbeit.

Jeder Mensch hat unterschiedliche Lernmöglichkeiten, Ausgangsbedingungen und Lernwege und dies gilt es in einem ersten Schritt festzustellen. Unsere Lernangebote orientieren sich an diesen Erkenntnissen und sollen für jeden Schüler eine erreichbare Perspektive bieten und zwar unter Aufrechterhaltung und Verstärkung der Motivation.

Die Schülerinnen und Schüler sollen Wissen erwerben und erweitern, die Freude am lebenslangen Lernen vertiefen und das Zusammenleben in sozialen Strukturen gestalten. Neben der Entfaltung der individuellen Begabungen steht auch die Vermittlung von solchen Qualifikationen im Fokus unseres Arbeitens, die die Schüler von heute in die Lage versetzen, in der Welt von morgen Verantwortung zu übernehmen. Unser Blick liegt immer auf dem ganzen Menschen. Wir fühlen uns der Bildung und Erziehung der Kinder und Jugendlichen gleichermaßen verpflichtet. Uns leitet der Gedanke, neben einem Fundament aus fachlichen Kenntnissen und Qualifikationen auch eine Erziehung zur Selbstständigkeit und zum friedlichen Miteinander zu gewährleisten.

### **I. Grundlagen schaffen – Beobachtungskompetenz entwickeln**

Bisherige Verfahren zur Beobachtung und Diagnose (vgl. Konzeption individuelle Förderung):

- Onlinediagnose Deutsch, Mathematik, Englisch ab dem Schuljahr 2017/18 für die Jahrgänge 5 und 6
- Individuell zusammengestellt Förder- und Forderpläne Deutsch, Mathematik und Englisch Jahrgänge 5 und 6
- Re-Test Deutsch, Mathematik und Englisch Jahrgänge 5 und 6
- Beratungskonferenzen mit den Grundschulen (Entwicklungskonferenzen)
- Auswertung von Grundschulzeugnissen
- Durchführung pädagogischer Konferenzen
- Beratung in Fachkonferenzen
- Beratung in Jahrgangsteams



- Durchführung und Auswertung von Parallelarbeiten (jede Klassenarbeit in den Hauptfächern)
- Differenzierung in den Klassenarbeiten
- Selbsteinschätzungsbögen (teilweise umgesetzt)
- Büchereibesuch → Lesemotivation erhöhen

## II. Mit Vielfalt umgehen

Gestaltungsprinzipien, die einem Unterricht in heterogenen Klassen entgegenkommen:

- Heterogenität wahrnehmen, akzeptieren und sowohl von Schüler- wie auch von Lehrerseite - als Chance und Herausforderung begreifen
- Bei den individuellen Stärken ansetzen, nicht defizitorientiert arbeiten
- Schwächen durch Förderung abmildern und alle Lernfortschritte positiv bestärken
- Lernumgebungen gestalten
- Unterrichtsformen so anpassen, dass offene, schülerorientierte mit lehrergeleiteten Phasen ausbalanciert sind
- Den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten geben, ihre individuelle Lernleistung und die Fortschritte zu reflektieren
- Lernen miteinander und voneinander in vertrauensvoller Atmosphäre organisieren
- Leistung in ihrer Vielfalt ermöglichen, wahrnehmen und anerkennen.

In einem offen gestalteten und binnendifferenzierten Unterricht werden unterschiedliche Lernwege zugelassen und angeregt:

- Aufgaben sind so gestaltet, dass unterschiedliche Bearbeitungswege und Lösungsniveaus möglich sind (Würfelaufgaben, Sternchenaufgaben)
- Methoden des Kooperativen Lernens
- Projektartige Aktivitäten

Förderung durch äußere Differenzierung

Zusätzlich soll in jedem Hauptfach eine Stunde in der Woche doppelt besetzt werden, damit eine Förderung und Forderung in Kleingruppen möglich ist. Darüber hinaus bieten die Lerninselstunden (LIST) eine Möglichkeit, den anwesenden Lehrer um Unterstützung zu bitten.

## III. Übergänge begleiten

- Übergang Grundschule – weiterführende Schule  
Der Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule stellt für die Kinder eine viel größere Herausforderung dar, als der Eintritt in die Grundschule.  
Siehe Konzept „Sanfter Übergang“

## IV. Nachhaltigkeit sichern

vgl. Konzeption individuelle Förderung



## WIR SCHAFFEN DURCH DEN PÄDAGOGISCHEN GANZTAG DIE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR GANZHEITLICHES LERNEN UND LEBEN

Die im Jahr 2013 neu gegründete Gesamtschule Neunkirchen-Seelscheid startete zum Schuljahr 2013/14 mit dem Ganzttag.

Der Unterricht dauert dienstags und freitags von 7.50 Uhr bis 13.00 Uhr und montags, mittwochs und donnerstags bis 15.30 Uhr. Innerhalb dieser Kernzeit bekommen unsere Schülerinnen und Schüler auch die Möglichkeit, unterschiedliche außerunterrichtliche Angebote wahrzunehmen.

Das hier vorgelegte pädagogische Konzept versteht sich als vorläufig und unabgeschlossen. Es markiert den Zwischenstand einer dynamischen Entwicklung. Die einzelnen Konzepte, die diesem Gesamtkonzept zugrunde liegen, werden regelmäßig evaluiert und den Ergebnissen entsprechend verändert.

Zudem sind wir eine Ganztags Gesamtschule im Aufbau, sodass unsere Konzepte erweitert und an die wachsende Schülerschaft angepasst werden.

### Leitgedanken

Schule soll Lebensraum sein. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen sich wohl fühlen. Die Angebote des pädagogischen Ganztages ermöglichen einen anderen Zugang zu den Schüler/innen, verbessern die soziale Schulkultur durch vielfältige Beziehungen im Lehrer-Schüler sowie Schüler-Schüler-Verhältnis und fördern Vertrauensbildung in außerunterrichtlichen Situationen.

Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten ein erweitertes Angebot, ihre sprachlichen, sozialen und kreativen Möglichkeiten in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern zu erproben und auszubauen. Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen werden dadurch gefördert.

Eine gesunde Lebensweise (Bewegung, Ernährung, Entspannung) wird im Rahmen des „Gut-drauf-Konzeptes“ in den Ganzttag integriert.

### Ganzttag und Mittagsbetreuung

Die Gesamtschule Neunkirchen-Seelscheid bietet folgende Angebote an:

- Die Schüler bekommen täglich die Möglichkeit sich bereits **ab 7.30 Uhr** zum so genannten **offenen Anfang** in den Klassenräumen einzufinden und dort (betreut) aufzuhalten, bevor um 7.50 Uhr der Unterricht beginnt. So können die Schülerinnen und Schüler in Ruhe ankommen und haben Zeit zum Austausch mit ihren Mitschüler/innen oder der Lehrkraft, zum Einrichten ihres Arbeitsplatzes durch Bereitlegen ihrer Unterrichtsmaterialien oder zu einer kleinen Stärkung kurz vor dem Unterricht.
- In der Aula stehen den Schüler/innen einige **Tischgruppen** zur Verfügung, z.B. um sich zu setzen und in Ruhe das mitgebrachte Frühstück einzunehmen.
- In beiden Pausen haben jeweils zwei Schüler/innen einer Klasse die Möglichkeit, die sogenannte **„ruhige Pause“** unter Aufsicht wahrzunehmen.



- Es kann **täglich bis 14.00 Uhr** ein warmes Mittagessen - einschließlich Salat, Dessert und Wasser - in der Schulmensa zu einem günstigen Preis eingenommen werden. Unser Essen wird täglich frisch von den DK Integrationsbetrieben in der Mensa gekocht. Die Schülerinnen und Schüler können zwischen zwei Menüs, Nudeln oder einem Wok-Gericht wählen. Ein Angebot davon ist vegetarisch. Zudem bekommen die Kinder die Möglichkeit, sich am Salatbuffet zu bedienen und einen Nachtisch auszuwählen. Außerdem stehen ihnen in der Mensa Wasserspender zur Verfügung.
- An den Langtagen **montags, mittwochs und donnerstags**, an denen der Unterricht um 15.30 Uhr endet, haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich in ihrer einstündigen **Mittagsfreizeit** (von 13.00 bis 14.00 Uhr) zu entspannen, indem sie...  
... sich im **freien Spiel** auf dem Schulhof austoben,  
... sich am Spielehäuschen verschiedene **Spielgeräte ausleihen** und zum Beispiel Basketball, Fußball oder Tischtennis spielen,  
... die **Kicker-Tische in der Schulaula** nutzen oder  
... ab 13.15 Uhr eines der verschiedenen **offenen Freizeitspiel- und Kreativangebote** in den Klassenräumen wahrnehmen.  
Das Spielehäuschen wird in der Mittagsfreizeit von einigen verantwortungsbewussten Schülerinnen und Schülern beaufsichtigt und betreut. Ein Aufsichtsplan hängt im Schaukasten aus.
- Unsere **Schulhunde Leo und Vasco** unterstützen die pädagogische Arbeit im Ganztage. Im Rahmen der Mittagsfreizeit sind sie in der Hunde-AG aktiv, die von ausgebildeten Hundetrainern geleitet wird und unseren Schüler/innen die Möglichkeit gibt, den Umgang mit Hunden zu erfahren.
- Die Schülervertretung der Gesamtschule Neunkirchen-Seelscheid hat sich zudem für eine Nutzung des Mensavorraumes eingesetzt, hat diesen mithilfe des Profilkurses „Kreativ Werkstatt“ gestaltet und betreut diesen selbst. Dieser Raum steht allen Schülerinnen und Schülern in den Pausenzeiten zur Verfügung.

## Die Mittagsfreizeit

In der einstündigen Mittagsfreizeit bieten wir im Rahmen des pädagogischen Ganztages eine Vielzahl von offenen Arbeitsgemeinschaften / Mittagsangeboten an.

Da sich die Schülerinnen und Schüler in der Mittagszeit auf vielfältige Weise entspannen möchten, etwa durch Lesen oder Ausruhen in einem ruhigen Raum, durch sportliche und musikalische Betätigung, durch Spiel oder bei kreativen künstlerischen oder handwerklichen Gestaltungen etc., gibt es entsprechende Angebote.

Die Angebote sind meist offen, d.h. die Schülerinnen und Schüler sind i. d. R. nicht zur regelmäßigen Teilnahme verpflichtet und dürfen je nach aktuellem Bedürfnis entscheiden, wie sie ihre Freizeit sinnvoll nutzen möchten.

Einen Übersichtsplan über die aktuellen Angebote sowie einzelne Angebotsbeschreibungen finden die Schülerinnen und Schüler im Schaukasten.

Einige Angebote können entsprechend ihrer Inhalte über einen überschaubaren Zeitraum auch verbindlich gestaltet werden (Bspw. Kicker-Turniere, Marathontraining, Handarbeitsangebote oder Schülerzeitung).



Diese Mittagsfreizeitangebote bereichern das individuelle Lernen unserer Schülerschaft und fördern Neigungen, Begabungen, Stärkung der Persönlichkeit und des Sozialverhaltens. Sie sollen einerseits den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler entsprechen. Andererseits sollen aber auch neue Interessen geweckt werden, z.B. Umgang mit neuen Materialien, Spaß am Lesen, Schreiben und Musizieren sowie an verschiedenen Freizeitsportarten.

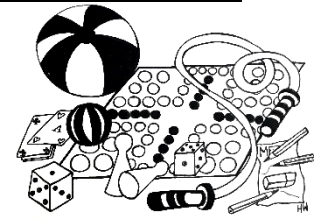
In der Mittagspause führen Lehrkräfte der Gesamtschule auf dem Schulhof Aufsicht.

Die Mittagsfreizeitangebote werden organisiert und betreut durch unsere Lehrkräfte, unsere Schulsozialarbeiterin und auch durch Eltern aus der Schulgemeinde.

Sollten Sie Interesse daran haben, unser Mittagsfreizeitangebot zu unterstützen oder eine Idee für ein eigenes Angebot haben, sprechen Sie uns gerne an.



## Angebote in der Mittagsfreizeit



Wann?	Was?	Wer?	Wo?
<b>Montag</b>	Spielangebote	Frau Martin/ Herr Pütz/ Frau Wünsche	Spieleraum/ Ruheraum
	Bücherei	Frau Nöckel und Schülerteam	Bücherei
	Redaktion (Schülerzeitung)	Frau Schmitz	R 1.35 (Diff.-Raum)
<b>Mittwoch</b>	Spielangebote	Frau Martin/ Frau Wünsche	Spieleraum/ Ruheraum
	Bücherei	Frau Nöckel und Schülerteam	Bücherei
	Chor	Frau Meier-Josephs	Musikraum R 35
	Redaktion (Schülerzeitung)	Frau Schmitz	R 1.35 (Diff.-Raum)
	Manga-Zeichen-Club	Frau Dirksen	R 2.01 (DG-Raum)
	Happy Crochet Hour – Häkeln für Anfänger	Karin Nöckel	R 1.01 (Klassenraum 7a)
	Lauftraining Schulmarathon (14-tägig)	Frau Opper	s. Aushang
<b>Donnerstag</b>	Spielangebote	Frau Martin/ Herr Pütz	Spieleraum/ Ruheraum
	Yoga	Frau Trojecka	Sobald das Angebot starten kann, erfahrt ihr es über einen Aushang.
	Bücherei	Frau Nöckel und Schülerteam	Bücherei
	Spiele und Sport	Herr Nowak	große Sporthalle unten
	Hundegruppe*	Frau Opper und Frau Wünsche	Innenhof
	Lauftraining Schulmarathon (14-tägig)	Frau Opper	s. Aushang

Die Schüler/innen der Gesamtschule können sich zudem in jeder Mittagsfreizeit **drei Kickerbälle** bei Frau Kraus und **verschiedene Spielgeräte** im Spielehäuschen auf dem Schulhof ausleihen.

Stand: März 2018

\*Die Teilnehmerzahl ist begrenzt (feste Gruppe). Eine regelmäßige Teilnahme ist erwünscht.





## WIR LEGEN WERT AUF EINE GESUNDE LERN- UND LEHRATMOSPHÄRE

### Gestaltung des Lebensraums Schule

#### Individuell gestaltete Räume

Der Klassenraum, in dem die Schülerinnen und Schüler einen Großteil ihres Tages verbringen, wird von ihnen selbst mit den Tutoren gestaltet. So identifizieren sich die Kinder mit ihrem Klassenzimmer. Ihre Interessen und Stärken spiegeln sich in dem Raum wider.

(Beispiele: individuelle Lernplakate, Foto Ecke von gemeinsamen Erlebnissen, Urkunden, jahreszeitliche Bastelarbeiten, unterschiedliche Arbeitsmöglichkeiten wie z.B. Stehtische, Sitzbälle, Sitzecken, besonders reizarme Arbeitsplätze).

#### Differenzierungsräume

Uns stehen in verschiedenen Fluren mehrere Differenzierungsräume zur Verfügung. Diese können von den Schülern selbstständig oder in Begleitung von Lehrern oder (z.B. in den doppelt besetzten Unterrichtsstunden) genutzt werden.

#### Klassenbücherei und Ruhezone zur Entspannung

In den Klassenräumen befinden sich Bücher, die von den Schülerinnen und Schülern mitgebracht wurden. Im Deutschunterricht findet Leseförderung statt, die Kinder lesen die Bücher z.B. im offenen Anfang oder wenn sie sich im Unterricht Freiraum erarbeitet haben. Die Schüler sollen zunehmend selbstständig die Verwaltung der Klassenbibliotheken übernehmen und auch die Ausleihe z.B. über Feiertage und Ferien organisieren. Neben der Bücherei gibt es in einigen Klassen auch eine selbst organisierte Spieleausleihe, so dass die Kinder im offenen Anfang oder besonderen Stunden Gesellschaftsspiele miteinander spielen können.

#### Klare Strukturen im Klassenraum

Damit die Kinder ihren Tagesablauf überblicken, hängt in jeder Klasse ein großer Stundenplan aus. Vereinbarte Regeln und Grundsätze hängen sichtbar im Klassenraum aus. Die Verhaltensampel visualisiert für die Kinder deutlich, ob sie sich an die vereinbarten Regeln halten. In jeder Klasse hängen Dienstpläne und erinnern die Kinder daran, für Aufgaben im Klassenbereich Verantwortung zu übernehmen (z.B. Tafeldienst, Ordnungsdienst, Blumendienst).

Wichtige Termine (z.B. Abgabetermine von Rückläufern, Termine von Praktika und Ausflügen oder auch die Termine von Klassenarbeiten) werden schriftlich und für alle sichtbar an einer geeigneten Stelle im Klassenraum (z.B. Seitentafel) festgehalten. So sind für die Kinder Ziele und Erwartungen klar und transparent.

#### Pausenhofgestaltung: Räume für Sport, Entspannung

Ein Teil des Pausenhofes ist als Ballspielhof gestaltet. Es gibt Fußballtore, Tischtennisplatten, Basketballkörbe, Schaukeln, aufgemalte Hüpfkästchen und das von den Schülerinnen und Schülern durch einen Spendenlauf ermöglichte Spielgerät „Supernova“. Des Weiteren können sich die Schülerinnen und Schüler Bälle und verschiedene Spielgeräte für die Pause ausleihen. In



der Aula stehen den Kindern in der Mittagspause drei Kickertische zur Verfügung. In der Mittagsfreizeit gibt es weitere Beschäftigungs- und Bewegungsangebote z.B. in der Turnhalle, in der Bibliothek, im Ruheraum oder im Außenbereich.

Für die Zukunft nehmen wir uns vor, dass der Schulhof um weitere Bewegungsangebote erweitert wird. Eine Möglichkeit sind Sponsorenläufe oder ähnliche Veranstaltungen, um Gelder für die Gestaltung des Schulhofes gemeinsam mit den Schülern aufzubringen. Die Schüler üben ihr Mitspracherecht bei der Anschaffung von Spielgeräten aus.

## **Unterrichtsorganisation zur Schaffung eines positiven Lernklimas**

### **Gegenseitige Hilfe in der Lerninselstunde**

In den Lerninselstunden stehen Schülerexperten zur Verfügung. Durch gegenseitige Hilfe lernen die Kinder sich gegenseitig wertzuschätzen und sich mit Stärken und Schwächen anzunehmen und profitieren voneinander.

### **Kooperative Lernformen**

Auch in den Unterrichtsstunden legen wir Wert darauf, dass Schüler eine gute Zusammenarbeit pflegen. Methoden wie z.B. Gruppenpuzzles, Strukturlegetechnik, Lerntempoduell sind durch die drei Phasen Think-Pair-Share (allein nachdenken – mit dem Partner austauschen – in der Gruppe zusammentragen) gekennzeichnet und sollen zunehmend in der Unterrichtsplanung Anwendung finden.

### **Gesunde Ernährung**

Nach der Einschulung in die 5. Klasse gehen die Tutoren anfangs mehrmals mit ihren Klassen gemeinsam in die Mensa, um die Abläufe dort zu erläutern. In der Mensa steht den Kindern eine Auswahl aus mehreren ausgewogenen Gerichten zur Verfügung, die auch eine vegetarische oder Ernährung ohne Schweinefleisch ermöglichen. In den Unterrichtsfächern Naturwissenschaften und Hauswirtschaft ist in der 5. Klasse gesunde Ernährung ein fächerübergreifender Schwerpunkt. Gemeinsame Frühstücke im Klassenraum werden bei Gelegenheit organisiert, dabei kann gesunde Ernährung immer wieder aufgegriffen und thematisiert werden. Vor der 1. Pause haben die Kinder die Möglichkeit, schon vor dem Pausengang ihr mitgebrachtes Frühstück in Ruhe im Klassenraum einzunehmen. Zudem bekommen die Schüler im Schulalltag immer wieder die Gelegenheit zu regelmäßigen Trinkpausen.

### **Bewegung im Schulalltag (in Planung)**

Wir haben uns auf den Weg gemacht „Gut-Drauf-Schule“ zu werden. Dies bedeutet, dass Bewegung, gesunde Ernährung und Entspannungsangebote an jedem Tag für jeden Schüler in den Schulalltag implementiert werden sollen. Das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler liegt uns am Herzen, denn wir wissen, dass entspannte und gut gelaunte Schüler besser lernen können.



### **Klassenrat zur Erörterung von Schwierigkeiten**

In der Jahrgangsstufe 5 stehen allen Klassen zwei Stunden mit ihren beiden Tutoren zur Verfügung, ab der 6. Klasse dann noch eine Stunde. Im Klassenrat werden hier Dinge besprochen, die die Kinder beschäftigen. Es können Klassenangelegenheiten geklärt, Ausflüge geplant oder andere wichtige Dinge besprochen werden. Zunehmend leiten ausgewählte Schüler und Schülerinnen den Klassenrat, so dass hier auch Selbstständigkeit eingeübt wird.

### **Differenzierung**

Wir thematisieren mit den Schülerinnen und Schülern, dass alle Menschen unterschiedliche Stärken und Schwächen haben und dass die Gesamtschule eine Schule für ALLE Kinder ist. So fühlen sich die Kinder angenommen und lernen, wertschätzend miteinander umzugehen.

### **Landesprogramm NRW „Bildung und Gesundheit“**

Seit Januar 2018 ist unsere Schule Mitglied im Landesprogramm NRW „Bildung und Gesundheit“. Es ist das Ziel, bei allen Prozessen an der Gesamtschule die Salutogenese für alle Beteiligten im Blick zu behalten und die Schule auf lange Sicht als „gute gesunde Schule“ zu gestalten.



## WIR REFLEKTIEREN UND ÜBERPRÜFEN REGELMÄßIG UNSERE ARBEIT UND ENTWICKELN SIE WEITER

Eine effektive und für alle Beteiligten gewinnbringende Schulentwicklung bedarf der regelmäßigen Qualitätsentwicklung und -sicherung durch Überprüfung der angestrebten Ziele sowie aller durchgeführten Maßnahmen und Vereinbarungen auf ihre Wirksamkeit und Nachhaltigkeit.

Diese systematische Sammlung, Analyse und Bewertung bezieht sich auf

- die Qualität des Unterrichts in den einzelnen Jahrgangsstufen,
- die Professionalität von Schulleitung, Lehrkräften sowie aller am Schulleben Beteiligter,
- Klassen- und Schulklima,
- die Wirksamkeit von Kooperationen für das System Schule.

Dabei geht die Evaluation vom IST-Zustand als Ausgangspunkt aus und umfasst

- a) die klare Definition der Inhalte,
- b) einen bestimmten, festgelegten Zeitraum,
- c) geeignete Überprüfungsmethoden,
- d) die Dokumentation der Ergebnisse,
- e) Transparenz nach innen und außen,
- f) ein Verständnis der Ergebnisse als Ausgangspunkt für die konsequente Weiterentwicklung des Systems Schule.

Diese kontinuierliche Überprüfung aller im Leitbild formulierten und gemeinsam vereinbarten Ziele orientiert sich an den Kriterien einer „guten Schule“.

Qualitätsentwicklung bedarf des Zusammenwirkens von interner und externer Evaluation.

Auf **inerschulischer Ebene** sind hier zu nennen:

1. die **Arbeit in Tutoren- und Jahrgangsstufenteams** und das damit einhergehende parallele Arbeiten als feste Säule von Unterricht und Beratung, fachlich unterstützt von den entsprechenden Abteilungsleitungen, Beratungslehrer\*innen und Sozialarbeiter\*innen („Coachingsystem“).  
Die Tutorenteams tauschen sich zu Schuljahresbeginn sowie zum jeweiligen Quartalsende über die Ergebnisse der fachlichen und erzieherischen Arbeit aus. Gemeinsam mit den im jeweiligen Jahrgang unterrichtenden Fachlehrern werden darüber hinaus die fachdidaktischen und methodischen Schwerpunkte sowie die Jahresplanung besprochen.  
Die Abteilungsleitungen koordinieren die Jahrgangsstufentreffen und legen nach Absprache die Termine der Leistungsüberprüfungen fest.
2. **Fachkonferenzarbeit** in allen das jeweilige Fach betreffenden Angelegenheiten  
Die Fachkonferenzen bzw. kollegialen Fachbereichssitzungen treffen sich regelmäßig im Schuljahr und legen in Anlehnung an die schulinternen Lehrpläne die Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit fest.



3. **Gremienarbeit:** An unserer Schule sind derzeit die folgenden Gremien installiert:  
Gruppe 1: Profil, Inklusion inkl. Sprachförderung, internat. Austausch / Fahrtenkonzept  
Gruppe 2: Förderung (Lernzeiten; Diagnostik, 60 Min Rhythmus), Ganztags, Studien- und Berufswahl  
Gruppe 3: Gut drauf / BuG, KIT, Medien, Oberstufe  
Die Gremien tagen im ca. fünfwöchigen Rhythmus und gestalten durch eine lang- oder kurzfristige Planung den Schulalltag aktiv mit, wobei sie ihre Arbeit fortlaufend evaluieren.
4. der ständige **Austausch der Mitglieder des Schulleitungsteams**  
Einmal pro Woche trifft sich die erweiterte Schulleitung zu einem festgelegten Termin und bespricht aktuelle Themen.
5. **die kollegiale Zusammenarbeit von Schulleitung und Lehrerrat** als Personalvertretungsorgan der Lehrerschaft  
Die gewählten Lehrerräte berufen in regelmäßigen Abständen Personalversammlungen ein. Die Ergebnisse werden anschließend, sofern vom Kollegium gewünscht, mit der Schulleitung besprochen, um entsprechende Maßnahmen zu initiieren. Zudem tauschen sich Schulleitung und Lehrerrat regelmäßig aus.
6. die **Steuergruppe** als durch die Lehrerkonferenz beauftragtes Gremium, das sich derzeit mit der Evaluation und Weiterentwicklung der Teamarbeit an der Gesamtschule Neunkirchen-Seelscheid beschäftigt. Hierbei wird die Steuergruppe durch ein Schulentwicklungsbegleitungsteam des Kompetenzteams aktiv begleitet (vgl. Kurzübersicht der Zusammenarbeit der Steuergruppe und der Schulentwicklungsbegleiter).
7. die **Zusammenarbeit mit Schulpflegschaft und Förderverein** als Vertretungs- und Mitwirkungsorganen der Eltern  
Schulpflegschaftssitzungen finden einmal pro Halbjahr statt; hier ist auch der Förderverein vertreten. Zu den Sitzungen des Fördervereins sind auch Vertreter der Schule eingeladen. Belange von Lehrer- und Schülerschaft werden zudem über ein Mitglied des Schulleitungsteams kommuniziert.  
Darüber hinaus werden in regem Austausch alle das Schulleben betreffenden Ereignisse und Veranstaltungen geplant und durchgeführt. Bei der Einschulung der neuen Klassen 5, dem Tag der offenen Tür, bei Sprechtagen, Schulfesten und Projektwochen, Aktionstagen und Wettbewerben werden wir aktiv von unserer Elternschaft unterstützt. Einmal im zweiten Schulhalbjahr treffen sich die jeweiligen Abteilungsleitungen mit den Vertretungen der Jahrgangsstufen und beraten über spezielle, die Altersstufe betreffende Belange.
8. die **Zusammenarbeit mit der Schülervvertretung** als Vertretungsorgan der Schülerschaft  
Die Schülervvertretung trifft sich in regelmäßigen Abständen mit den beiden gewählten Verbindungslehrern. Die Schüler thematisieren die Belange der Schülerschaft und bringen diese in der Schulkonferenz zur Abstimmung. Zudem nehmen zwei gewählte Vertreter an den Sitzungen des Mensaausschusses teil.



In Absprache mit den Sonderpädagoginnen stellen sich Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 7 als Klassenpaten für die neuen Fünferklassen sowie Individualpaten für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf zur Verfügung.

9. die **Kooperation innerhalb des** aus Sozialpädagogen, Freizeitkoordinatoren, Lehrerschaft und Didaktischer Leitung bestehenden **Ganztags teams** sowie deren Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern  
In regelmäßig stattfindenden Treffen wird das Mittagsangebot mit vielfältigen Angeboten an die Schülerschaft erstellt. Hier werden wir von der Elternschaft und von externen Partnern aktiv unterstützt.  
Das Angebot einer „ruhigen Pause“ in unseren Spiele- und Ruheräumen ermöglicht Kindern mit besonderen Bedürfnissen eine individuelle Pausenplanung.
10. die **Arbeit des Beratungsteams**, das sich aus den Abteilungsleitungen sowie den Sonderpädagogen und Schulsozialarbeitern zusammensetzt, ebenfalls in Kooperation mit außerschulischen Stellen.

Im **außerschulischen Bereich** arbeiten wir erfolgreich zusammen mit

- der **Jugendhilfe**
- **Schulpsychologischem Dienst, Autismustherapiezentrum u.a. Stellen**
- **lokalen und regionalen Anbietern wie skills4life, Sportvereinen u.ä.**
- den **Grundschulen des Gemeindegebietes (Neunkirchen, Seelscheid, Wolperath)**  
Ein Arbeitskreis, bestehend aus Grundschulvertretern sowie der Abteilungsleitung I und des Unterstufenkoordinators des benachbarten Antoniuskollegs hat Schwerpunkte für einen „Sanften Übergang“ zwischen Primar- und Sekundarstufe festgelegt.  
Hospitationen der Sekundarvertreter in den Klassen 4, Entwicklungskonferenzen sowie verschiedene Schulbesuche ermöglichen eine Transparenz der fachdidaktischen und pädagogischen Arbeit.
- den **Förderschulen**
- dem **Antoniskolleg Neunkirchen**



Übersicht ausgewählter Entwicklungsvorhaben

<b>abgeschlossen</b>	<b>aktuell</b>	<b>geplant</b>
Forder-/Förderkonzept	inhaltliche Neuausrichtung des Forder-/Förderkonzepts, Lerninselstunden	Erziehung der SuS zu eigenverantwortlichem Lernen (Selbstlernzentrum), 60 Minuten Taktung, Logbuch-Einführung
Inklusionskonzept	Anpassung des Konzepts entsprechend des Schulaufbaus	
	Profilklassenausrichtung (Überarbeitung inhaltlicher und organisatorischer Strukturen)	
	Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten: klassenexterne Beschulung (KEB) (vgl. Stufenmodell zu Unterrichtsstörungen)	an Trainingsraum angelehntes Konzept
		Schulpartnerschaften in den Fächern Französisch, Englisch und Spanisch
	Vgl. Methodencurriculum	
	Zusammenarbeit mit Schulentwicklungsbegleitern	
	Screening im Rahmen der Programmteilnahme „Bildung und Gesundheit“ (BuG)	

Dabei bedarf gerade ein im Aufbau befindliches System vielfältiger Fortbildungsangebote, die die schulische Qualitätsentwicklung vorantreiben (vgl. Fortbildungskonzept).



## WIR FÖRDERN DIE KOOPERATION MIT VIELFÄLTIGEN PARTNERN VOR ORT UND IN DER REGION

Die Gesamtschule Neunkirchen-Seelscheid möchte die Schülerinnen und Schüler nicht nur fachlich bestmöglich fördern. Die aktive Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern ist uns für unsere Kinder wichtig, damit sie auch außerhalb der Schule Fuß fassen und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen.

Deshalb legen wir viel Wert darauf, unterschiedliche außerschulische Partner in das Schulleben einzubinden. So bekommen Kinder und Lehrer die Möglichkeit, Phänomene aus neuen Blickwinkeln zu entdecken oder mit Hilfe von Experten besonders tief in Themen einzudringen. So arbeiten wir innerhalb der Schule und an außerschulischen Lernorten mit verschiedenen Partnern zusammen.

Da wir eine Profilschule sind, die Schülerinnen und Schüler verstärkt interessen- und neigungsorientiert fördert, sind gerade in unseren Profilklassen schon wertvolle Kooperationen entstanden. (Siehe Curricula)

- Die Fit-Klassen arbeiten eng mit dem örtlichen „Gemeindesportbund Neunkirchen-Seelscheid e.V.“ zusammen und unterstützen ambitionierte Schülerinnen und Schüler bei der Teilnahme am Vereinstraining.
- Die Forscher-Klassen arbeiten mit regionalen Experten aus dem natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Bereich zusammen, wie beispielsweise mit der Firma „Thurn Produkte GmbH“, dem Wahnbachtalsperrenverband (WTV) und „WIR Neunkirchen Seelscheider e.V.“.
- Die Kreativ-Klassen stellen ihre Kunstwerke in Einrichtungen der Gemeinde aus und arbeiten im Jahrgang 6 intensiv mit der „Galerie Sattelgut“ zusammen.
- Die Musik-Klassen arbeiten eng mit der „Musik- und Kunstschule Neunkirchen-Seelscheid“ zusammen und treten regelmäßig in gemeindlichen Einrichtungen oder bei Schul- und Ortsfesten auf.

Die Unterstützung durch außerschulische Partner ermöglicht uns eine Steigerung der Vielfalt und Qualität unserer Angebote, sowie besondere Unterrichtseinheiten und Angebote, z. B. auch in den Projektwochen.

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern schafft ein tieferes Verständnis für das Leben außerhalb der Schulmauern und zeigt den Schülerinnen und Schülern neue Möglichkeiten zur Gestaltung ihres Privat- und Berufslebens auf. So unterstützen wir auch die Mitarbeit in Vereinen oder die Brauchtumpflege. Die Vereinsarbeit wird von der Gesamtschule auch dadurch unterstützt, dass es den Schülerinnen und Schülern, die sich bei diesen aktiv einbringen, möglich ist, sich für die Mitwirkung in Vereinen vom Profilunterricht freistellen zu lassen. Dabei müssen die Vereinstätigkeiten mit dem jeweiligen Profilschwerpunkt übereinstimmen. So wird ein eng verwobenes Miteinander gefördert.

Natürlich möchten wir auch außerhalb der Schule unsere eigenen Leistungen präsentieren und so zeigen, wie vielfältig unsere Schule ist und welche Qualitäten unsere Schülerinnen und Schüler haben.





Im Folgenden möchten wir Ihnen unsere bereits bestehenden Kooperationen und zusätzlichen Angebote präsentieren:

#### Sportlicher Bereich:

- Kooperation mit dem Gemeindefortsportbund
- Fußballverein Seelscheid
- Judoverein
- Baskets-Neunkirchen
- Teilnahme am Milch-Cup
- Teilnahme an der Schulkreismeisterschaft im Fußball
- Teilnahme am Post Marathon Bonn

#### Wissenschaftlicher Bereich

- Kooperation mit dem Verschönerungsverein
- Kooperation Archiv und Schule
- Besuch des Landesarchivs NRW in Duisburg
- Heimat- und Geschichtsverein
- Wettbewerb Heimatdetektive
- Besuche von Bauernhöfen
- Besuche von Museen

#### Kreativer Bereich

- Galerie Sattelgut
- Handarbeits- und Nähkurse
- Ausstellungen der Kunstwerke
- Trickfilmproduktion
- Besuche von Ausstellungen und Museen
- Zusammenarbeit mit REWE im Bereich Bag-Swapping

#### Musischer Bereich

- Kooperation mit der Musikschule
- Auftritt auf dem Weihnachtsmarkt
- Auftritte im Altersheim
- Abendfüllende Konzerte
- Chor als Mittagsfreizeitangebot

#### Weitere Angebote (vgl. auch Mittagsfreizeit)

- Schülerzeitung
- Kooperation mit dem Jugendamt
- Hundegruppe
- Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse Köln
- Schulsanitätsdienst
- Skills4life
- Esperanza
- VR-Bank Neunkirchen-Seelscheid
- Deckel drauf e.V.
- Kooperationen mit Unternehmen im Rahmen der KURS-Lernpartnerschaften: WTV, GKN, KSK Köln, Haus Tusculum, AOK (im Aufbau)



#### Außerschulische Lernorte

- Tierpark „Immental“
- Wendtbachtal
- Heimatarchiv
- Gemeinde-Bücherei
- Wahnbachtalsperre
- Sportplatz in Seelscheid
- Firma Thurn (Nutzung der Labore)
- Londonfahrt
- Englandfahrt
- Spanienfahrt
- Schüleraustausch mit Frankreich
- Haus Tusculum
- Wahnbachtalsperrenverband

Darüber hinaus haben wir als wachsende Schule konkrete Vorstellungen für weitere Kooperationen, welche teilweise bereits angebahnt sind und stattfinden:

- Kooperation mit der örtlichen Polizei
- Kooperation mit sozialen Einrichtungen
- Berufsvorbereitung, in Zusammenarbeit mit örtlichen Betrieben, der Kreishandwerkerschaft und Berufseinstiegsbegleitern
- Agentur für Arbeit
- Präventionsveranstaltungen (u. A. mit der örtlichen Polizei)
- Boule-Verein Neunkirchen-Seelscheid



## **WIR BEREITEN UNSERE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER AUF DAS LEBEN IN EINER GLOBALEN UND DEMOKRATISCHEN GESELLSCHAFT VOR**

Die Schülerinnen und Schüler sollen zu mündigen Bürgern heranreifen, die selbstbestimmt und begründbar Entscheidungen für ein gesellschaftliches, demokratisches und soziales Miteinander treffen können. Dieses Ziel ist nur zu erreichen, wenn wir auch eine demokratische Schule sein wollen, in der alle Beteiligten gemeinsam ein tolerantes, vielfältiges und vertrauensvolles schulisches Miteinander leben.

An der Gesamtschule Neunkirchen-Seelscheid achten wir die Persönlichkeit anderer und verwirklichen in unserem Schulalltag ein Zusammenleben nach klaren Regeln eines respektvollen Miteinanders, das geprägt ist von Hilfsbereitschaft, Empathiefähigkeit, Eigenverantwortlichkeit, Verlässlichkeit und Solidarität. Was Demokratie bedeutet, lernen Schülerinnen und Schüler am besten, indem sie Demokratie selbst erleben und leben. Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten, sich an Veränderungsprozessen zu beteiligen, Verantwortung zu übernehmen, ihre eigene Meinung respektvoll gegenüber anderen zu äußern sowie verschiedene Positionen kennenzulernen und anzuerkennen.

Der in vielen Klassen wöchentlich stattfindende Klassenrat ermöglicht beispielsweise ein demokratisches Miteinander im Schulalltag. Im Rahmen der Klassenratssitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Schülerinnen und Schüler über selbstgewählte Themen wie die Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens in Klasse und Schule, aktuelle Probleme und Konflikte sowie gemeinsame Aktivitäten und Vorhaben. Dies wird durch regelmäßig stattfindende SV-Sitzungen ergänzt, deren Ergebnisse in die einzelnen Klassen getragen werden.

Das SV-Team wirkt beispielsweise durch die Teilnahme am Mensaausschuss, an der pädagogischen Raumkonzeptplanung und am Kinder- und Jugendparlament der Gemeinde aktiv an der Schulgestaltung mit. Bei unserem Tun und Handeln im Schulalltag erhalten auch das Globale Lernen und die Erziehung zum nachhaltigen und ökologisch verantwortungsvollen Handeln einen besonderen Stellenwert. Weiter beteiligt sich die SV am jährlichen Welt-AIDS-Tag, indem sie mit einem Stand auf das Thema aufmerksam macht und spenden für die AIDS-Hilfe Köln sammelt.

Auch und gerade im Fremdsprachenunterricht werden interkulturelle Kompetenzen bewusst gefördert. Hier geht es darum, Verständnis für andere kulturspezifische Denk- und Lebensweisen, Werte, Normen und Lebensbedingungen zu entwickeln und eigene Sichtweisen, Wertvorstellungen und gesellschaftliche Zusammenhänge mit denen anderer Kulturen tolerant und kritisch vergleichen zu können (vgl. Kernlehrpläne Gesellschaftslehre, Fremdsprachen, Religionslehre u.a.). An der Gesamtschule Neunkirchen–Seelscheid können die Schülerinnen und Schüler in der Klasse 6 als zweite Fremdsprache nach dem Englischen Französisch wählen und als dritte Fremdsprache in der Klasse 8 Spanisch. Ein weiterer Einstieg in eine Fremdsprache soll mit Beginn der Oberstufe möglich sein.

Schülerinnen und Schüler mit keinen oder geringen deutschen Sprachkenntnissen werden in den Sprachfördergruppen unserer Schule mit dem Ziel gefördert, schnellstmöglich am Regelunterricht ihrer Stammklassen teilnehmen zu können.

Um das Kennenlernen einer anderen Kultur und Lebensweise noch konkreter werden zu lassen, haben wir Kontakte zum ortsansässigen Partnerschaftsverein geknüpft und mit den Schulen der französischen Partnerstadt einen Schüleraustausch initiiert, an dem auch Kinder mit anderen



Fremdsprachenkenntnissen teilnehmen können. Über den Zuwachs an sprachlichen Fähigkeiten hinaus verspricht ein solcher Auslandsaufenthalt, egal wie lange er dauert, eine Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit, da die Schülerinnen und Schüler die Erfahrung machen, dass sie sich individuell in den Familien verständigen und im Ausland zurechtfinden können. Es wird allen Beteiligten ein hohes Maß an Verständnis füreinander und Rücksichtnahme abverlangt sowie die Bereitschaft, sich an die landesüblichen Gepflogenheiten anzupassen. Da dies Eigenschaften sind, die in unserer globalen Gesellschaft einerseits immer größere Bedeutung bekommen, die aber andererseits vielfach gar nicht vorhanden sind, liegt uns ein solcher Kontakt sehr am Herzen. Aus diesen Gründen hat im Schuljahr 2016/17 erstmalig eine einwöchige, stufenübergreifende Englandfahrt stattgefunden. Dieses Fahrtenprogramm wurde durch Fahrten nach Spanien und Frankreich im Schuljahr 2017/18 ergänzt.



## **WIR PFLEGEN IN UNSERER SCHULE EINEN UMGANG MITEINANDER, DER VON RESPEKT, TOLERANZ, FREUNDLICHKEIT UND HILFSBEREITSCHAFT GEPRÄGT IST**

### **Respekt, Toleranz, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft**

Wir an der GE Neunkirchen-Seelscheid streben neben der Bildungsvermittlung eine ausgeprägte Werteerziehung an. Gerade zur erfolgreichen Bewältigung des Alltags müssen Jugendliche lernen, was Respekt, Achtsamkeit, Höflichkeit, Anerkennung, Toleranz, Autorität oder Fairness bedeuten. Wo beginnt respektvoller, toleranter Umgang in Schule und Unterricht? Wir als Lehrer erwarten, wenn es um unsere eigene Person geht, bestimmte Verhaltensweisen und sind enttäuscht oder verletzt, wenn sie uns nicht entgegen gebracht werden. Dies gilt natürlich gleichermaßen für alle in Schule Arbeitenden, Eltern, Erziehungsberechtigte und Schüler. Es gilt, „Kinder und Jugendliche für jede Form der Ausgrenzung zu sensibilisieren, ihre Toleranz gegenüber dem jeweils anderen zu fördern und ein Klima des Miteinanders zu stärken, das sich durch Anerkennung, Vielfalt und Gleichberechtigung auszeichnet.“ (Vgl. [www.ms.niedersachsen.de/download/54701](http://www.ms.niedersachsen.de/download/54701))

Eine Kommunikation auf Augenhöhe ist eine verlässliche Basis für den respektvollen Umgang miteinander in der Schule. Im sozialen Umgang liegen - besonders in der Schule – Glanz und Elend nah beieinander. Lehrer und Schüler sind in eine Vielzahl von Interaktionen verstrickt, alle müssen sich auf rasche Szenenwechsel einstellen, sich in Konfliktsituationen behaupten, mit Missverständnissen fertig werden, auf Urteile und Interpretationen reagieren und mit sehr unterschiedlichen Erwartungen, Gewohnheiten und Interessen zurechtkommen.

Soziale Unachtsamkeit kann den Schulalltag erheblich belasten. Eine Haltung der Achtsamkeit und Anerkennung beeinflusst den Umgang miteinander positiv. Unter Anerkennung verstehen wir die Haltung, den anderen als eine Person mit eigenen Wünschen, Bedürfnissen, Auffassungen und Interessen zu respektieren.

Folgende Aktivitäten finden bei uns zur Stärkung eines achtsamen sozialen Handelns statt:

- Praktische Philosophie (Themenkanon im Werteerziehungsbereich)
- Tischgruppentraining in allen 5ten Jahrgängen
- Höflichkeit, Respekt und Toleranz wird vorgelebt
- Tag deines sozialen Engagements (Berufsfelderkundung im Jahrgang 8)
- Außerunterrichtliche Projekte zur Teambildung und Stärkung der Klassengemeinschaft
- Mobbing Prophylaxe (z.B. Workshop „Cybermobbing“ in Jahrgangsstufe 5)
- Gewaltprävention (z.B. mit „Skills4life“ in Jahrgangsstufe 7)
- Angebot der Mediation für alle am Schulleben Beteiligte
- Patensystem für die neuen Kinder der Jahrgangsstufe 5 und der Sprachfördergruppe
- Klassenrat
- Schulsanitäter
- Drogenprävention in Jahrgang 8
- Soziale Aktivitäten im Rahmen der KURS-Lernpartnerschaften (z.B. Adventsfeier im Haus Tusculum – Seniorenresidenz)
- Streitschlichtung (im Aufbau)



In all diese Dinge beziehen wir nicht nur einzelne Klassen oder Schüler ein, die gemeinsame Gestaltung eines guten Schulklimas verstehen alle als ihre Aufgabe.